

05/17/20

5. Nach Ostern, Rogate  
“**Bittet, so werdet ihr nehmen.**”

**Johannes 16: 23b-30:**

“Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, so wird Er’s euch geben in Meinem Namen.

Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

Solches habe Ich zu euch in Sprüchen und Bildern geredet. Es kommt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von Meinem Vater.

An demselben Tage werdet ihr bitten in Meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will;

Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr Mich liebet und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin.

Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.”

Sprechen zu Ihm Seine Jünger, “Siehe, nun redest Du frei heraus und nicht mehr in Bildern.

Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.”

Gnade sei euch und Friede, von Gott unserem Vater und von dem Herrn Jesus Christus.  
Amen.

Noch einmal an diesem fünften Sonntag nach Ostern kommt unser Evangelium-Text von unsres Heilands langer Abschiedsrede, welche Er zu Seinen Jüngern sprach als sie zum letzten Male—am Donnerstag der ersten Karwoche—zusammen versammelt waren. Da im großen Saal, wo Er mit ihnen das Passachmahl teilten, sprach Jesus in ernstlicher Liebe zu Seinen Jüngern—um sie auf die kommenden dunklen Stunden vorzubereiten, um sie zu trösten und zu stärken, und um in ihren Herzen und Sinnen die Samen des Verständnisses zu pflanzen, welche nur nach Seiner Auferstehung würden sprießen und wachsen.

Als ein Teil Seiner Worte voller Hilfe und Ermutigung gibt ihnen Jesus diese sonderliche Verheißung, welche auch für euch und mich bestimmt ist, “Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, so wird Er’s euch geben in Meinem Namen. Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.” Eben wie Martin Luther bemerkte, wir brauchen nicht zu fragen ob unser himmlischer Vater wirklich will daß wir zu Ihm in Gebet sprechen. Genau hier haben wir den Befehl des fleisch-gewordenen Gottes Sohnes Selber—“Bittet!”—und wir haben auch vom Sohn der heiligen Jungfrau diese Versicherung, der Vater wird uns das geben, um welches wir in Seinem Namen bitten. Es ist die ernstliche Lehre des Jesus zu Seinen Gläubigen, wahrhaftig will unser himmlischer Vater daß wir beten, denn—um Seines Sohnes willen—liebt Er uns eben als unser wahrhaftiger Vater.

I

“Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet,” sagt unser Heiland, erstens, “so wird

Er's euch geben in Meinem Namen.” Und dann fügt Jesus hinzu, “Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen.” Einerseits, bis dieser Zeit da Er zum Vater gehen würde, konnten Seine Jünger mit Jesus Selber direkt sprechen. Doch viel wichtiger—nur nach dieser Zeit Seiner Passion und Seiner Auferstehung könnte man erst die Bedeutung des Gebets in Seinem Namen völlig begreifen. Nur nachdem sie an Seinen sühnenden Tod und an Seinen Triumph über das Grab glaubten, würden sie verstehen, was es bedeutet, “in (Seinem) Namen” zu bitten.

Und unser Heiland macht es hier klar, die unschätzbare Gabe von welcher Er hier spricht—das Privileg, zum almächtigen Gott als unsrem Vater zu sprechen, eben der Segen, das auf uns im Wasser der Taufe ausgegossen wird—ist eine Gabe und Privileg welche zu uns nur unter schweren Opfern gekommen ist, und Jesus Christus Selber würde die Rechnung dafür bezahlen. “Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt,” sagt unser Heiland, “wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.” Zu bitten “in (Jesus) Namen” ist aus Glauben an des Herrn Gesalbten zu beten, Der vom Vater in demütigem Gehorsam gegen des Vaters heilenden Willen gekommen ist, Der Einer von uns im Leib der Jungfrau Maria geworden ist, Der als unser Bruder-im-Fleisch ein heiliges Leben in unsrer Statt führte. Zu bitten “in (Jesus) Namen” ist aus Glauben an Ihn zu beten, Der zum Vater nur durch das Kreuz auf dem Hügel Golgatha und durch das leere Grab zurückgekehrt ist. Es ist aus Glauben an Ihn zu beten, Dessen Blut uns von allen Sünden reinigt, und Der die Kraft des Todes über uns in Stücke geschlagen hat. Christus Selber hat völlig den großen Preis gezahlt, damit wir diese Gabe des Gebets in Seinem Namen erhalten könnten.

“An demselben Tage,” sagt Jesus, “werdet ihr bitten in Meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will; denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb.” In dem inneren Rat der heiligen Trinität bittet zwar unser auferstandener und gen-Himmel-aufgefahrener Herr für Seine Gläubigen; als unser großer Hoherpriester setzt Er vor dem Vater Sein eigenes Opfer um unsert willen und dadurch errichtet Er für uns eine neue Beziehung zum Vater. So vollkommen ist des Christus heilende Arbeit daß jetzt ihr und ich “in (Seinem) Namen” bitten dürfen, und der Vater hört unsre Gebete zu als ob sie eben von Jesus Selber kämen—denn wir sind jetzt Seine Liebe Kinder, denen Er immer das Beste geben will.

## II

“Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet,” sagt Jesus, zweitens, “so wird Er's euch geben in Meinem Namen.” Es ist zu bemerken, Christus Jesus Selber hat uns das beste Beispiel des Betens gegeben. Nichts war charakteristischer für die Jahre des irdischen Amtes unsres Heilands als daß Er zu Seinem Vater sprach. Er lehrte Seine Jünger zu beten und betete mit ihnen. Machmal ging Er allein irgentwo hin, um Sich dem Beten sonderlich zu widmen—zu bitten um Seines Vaters Hilfe und Stärkung. Er betete in Danksagung bevor und nachdem Er die Kranken und Verletzten heilte. Er betete im Garten Gethsemane. Er betete vom Kreuz. Zum Vater mit unsren Bitten “in (Jesus) Namen” zu gehen ist für uns also eine wichtige und selige Weise auf welche wir in den Fußstapfen unsres Heilands treten können.

Zu bitten “in (Jesus) Namen” ist zu beten wie Er uns im “Vater Unser” gelehrt hat—das vollkommene Gebet, welches jeden Aspekt unsres Lebens behandelt. Es ist zu bitten, unser himmlischer Vater ließe uns Seinen Namen heiligen—in allem das wir denken und sagen und tun; und Er würde Seinen Heiligen Geist senden, um den Glauben an Christus

in unsren Herzen zu bewirken und so zu lassen Sein Reich zu uns und allen Menschen kommen. Es ist zu bitten, Sein Wille in unsren Leben geschähe, und nicht der Wille des Teufels noch dieser verfallenen Welt noch unsres sündvollen Fleisches. Es ist zu bitten, Er gäbe uns das tägliche Brot das wir für dieses Leben benötigen, Er vergäbe uns jeden Tag um Jesus willen, und Er lehrte uns auf dieselbe Weise anderen Menschen zu vergeben. Es ist zu bitten, Er verteidigte uns von des Teufels Versuchungen, und Er erlöste uns endlich vom Übel, damit wir mit Ihm in Ewigkeit leben könnten.

Und zu bitten "in (Jesus) Namen" ist immer im völligen Vertrauen darauf zu beten, unser himmlischer Vater wird uns das geben, was wirklich für uns das Beste ist und was wirklich unsrem ewigen Wohlergehen dient. Wir werden nicht immer Seine Wirkungen verstehen. Er wird uns nicht immer alles geben, das wir wünschen oder das wir für nötig halten. Ein liebender Vater gibt seinem Kind nicht immer alles um welches das Kind bittet—die neuen Spielzeuge oder die extra Süßigkeiten welche zum Kind so dringend wichtig scheinen. Zu bitten "in (Jesus) Namen" ist auf die Liebe unsres himmlischen Vaters zu vertrauen—die grenzenlose, göttliche, heilen-de Liebe für welche unsres Heilands Kreuz das unbestreitbare Beweis ist.

### III

Drittens, die Antwort der Jünger hier zu Jesus zeigt uns, sie sind irregeleitet sicher daß sie alles verstehen, was ihnen Jesus sagt. "Siehe," sagen sie zu ihrem Freund und Lehrer, "nun redest Du frei heraus und nicht mehr in Bildern. Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt...darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist." Unser Herr erträgt geduldig ihren kurzen Moment solches übermäßigen Selbstvertrauens. Er weiß aber, daß sie noch ohne echtes Verständnis sind, daß ihr Denken müsste sich noch durch die Härte und die Prüfungen reinigen, welche sie bald ertragen würden. Jesus weiß wohl, nur später würden Seine Jünger alles klar sehen. Nur nach Seiner Auferstehung und Seiner Himmelfahrt und Seiner Gabe des Heiligen Geistes zu ihnen würden sie wahrlich das "Wort vom Kreuz" verstehen, das sie als des Christus Apostel predigen würden. Und die Kummer und die Furcht und die seelische Finsternis welche sie ertragen würden—diese wären nötig um sie auch zu lehren, wie wertvoll die Gabe des Gebets ist, und wie wertvoll des Jesus Verheißung hier ist.

Es ist keine wilde Spekulation—und es ist auch nicht so zu tun als ob man den verborgenen Willen Gottes lesen könnte—wenn man sagt, sicher können auch wir von dieser schwierigen Zeit etwas über den großen Wert des Jesus Verheißung in unsrem Text lernen. Auch zu uns sagt unser Heiland, "Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, so wird Er's euch geben in Meinem Namen." Als des Christus Gläubige haben wir dieses Privileg—unsren Schöpfer-und-Heiland Gott unsren "Vater" zu heißen, um Seine Barmherzigkeit und Seine liebende Fürsorge zu bitten, und darauf zu vertrauen, Er wird uns immer das Beste geben. Wie Martin Luther in einer Predigt über diesen Text bemerkte, zusammen damit, daß wir Sein Evangelium-Wort hören, ist solches Gebet im Namen unsres Erlösers die höchste Form des christlichen Anbetens. In dieser Zeit, in welcher so vieles von uns weggenommen worden ist und in welcher wir nur so wenig tun dürfen, gibt es diese Gabe Gottes, welche auch das Coronavirus von uns nicht abnehmen kann. Wir dürfen mit unsrem himmlischen Vater in Jesus Namen sprechen.

Der Heilige Geist verleihe uns das um unsres Heilands willen. Amen.

